

BVG-Benchmarking: eine vielfältige Chance

Eine mangelnde Übersicht bei der beruflichen Vorsorge birgt Risiken für Arbeitnehmende und Arbeitgebende. Abhilfe schaffen kann ein BVG-Benchmarking. Den Arbeitgebenden dient es zusätzlich der Mitarbeitergewinnung und -bindung.

VON ACHILLE BIELE*

Nach vielen berufstätigen Lebensjahren verheisst das Rentenalter den wohlverdienten Ruhestand. Doch dieser scheint im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gefährdet. Zwar sind viele Arbeitnehmende dadurch verunsichert, aktiv werden aber die wenigsten. Zu wenig verständlich sind die Informationen im Vorsorgeausweis, zu komplex ist die Materie. Deshalb vergleichen immer mehr Mitarbeitende ihre berufliche Vorsorge mit Kolleginnen und Kollegen, die bei anderen Arbeitgebern tätig sind.

Risiko für Abwanderung minimieren.

Das birgt Risiken für Unternehmen. Löst der Wunsch nach besseren Vorsorgeleistungen Abwanderungsvorstellungen aus, können Fehlinformationen zu einem raschen Arbeitgeberwechsel führen. Um die Attraktivität der eigenen Vorsorgelösung zu kennen und nutzbringend bei der Mitarbeitergewinnung und -bindung einzusetzen, sollten Unternehmen ihr Angebot daher innerhalb der Branche vergleichen. Dies vereinfacht den Balanceakt, die Vorsorge optimal auszugestalten. Schliesslich soll die Vergütung einerseits hoch genug sein, um erfolgskritische Mitarbeiter anzuziehen und zu binden. Andererseits unterliegt sie Budgetrestriktionen und muss finanzierbar sein.

Doch wie kann dieser Spagat gelingen? Eine detaillierte Pensionskassen-Benchmark-Analyse für das eigene Unternehmen bietet die ideale Grund-



Vorgehensweise Benchmark-Analyse.

lage, um Attraktivität und Finanzierbarkeit unter einen Hut zu bringen. Diese pragmatische Vorgehensweise liefert Erkenntnisse aus der Marktpraxis und Trends, um daraus Rückschlüsse auf eine Best Practice zu ziehen. Dank einem Pensionskassen-Benchmark wird es KMU möglich, ihre Vorsorge gegenüber derjenigen der Mitbewerber in der Region oder innerhalb der Branche besser zu positionieren und im besten Fall abzugrenzen.

Der Benchmark, der zu Ihren Fragestellungen passt.

Eine Kombination aus Kenntnissen der Marktpraxis sowie Trends und hochwertigen, zuverlässigen Marktdaten ist für den Benchmark unerlässlich. Nur wer um die Stärken seiner BVG weiss, kann diese auch gezielt an die Mitarbeiter kommunizieren und beim Recruiting einsetzen. Als Basis für die Bewertung und Einordnung der Vorsorge im Unternehmen sowie aller für die Vergleichsgruppe relevanten Vorsorgewerke werden fundierte versicherungsmathematische Verfahren und Kenngrössen genutzt.

Diese berücksichtigen nicht nur traditionelle Kriterien wie Alters-/ Risikoleistungen, Finanzierung oder Umwandlungssatz. Sie zeigen durch qualitative Analysen ausserdem auf, wie beispielsweise ein Vorsorgeanbieter im relevanten Vergleichsmarkt in Bezug auf Wertigkeit, also die Leistung für den Mitarbeitenden im Vorsorgefall, und die Kosten für den Arbeitgeber eingeordnet werden. Dabei kann auf Wunsch auch besonders umfassend auf bestimmte qualitative Aspekte wie Ausge-

staltungs- oder Finanzierungsmodelle eingegangen werden.

Vorab werden Berechnungsparameter und Mitarbeiterprofile abgestimmt, auf deren Basis die Auswertungen vorgenommen werden. Der Schlussreport fasst die möglichen Risiken, Optimierungspotenziale, aber auch Stärken der eigenen BVG-Lösung gegenüber derjenigen der Peergruppe zusammen.

BVG-Benchmarking: Ihre Vorteile im Überblick.

Ein BVG-Benchmarking ist eine praktikable Möglichkeit für KMU, die eigene Vorsorge am Idealbild auszurichten: angestrebtes Leistungsniveau zu bekannten Kosten mit begrenzter Umverteilung und angemessenen Anlagerisiken bei der passenden Sammelstiftung.

Ein BVG-Benchmarking ist aber auch ein Instrument, welches Handlungsalternativen aufzeigt und deren quantitativen Auswirkungen veranschaulicht. Arbeitgeber werden in Entscheidungssituationen unterstützt und können mit gutem Gewissen im Rahmen ihrer Corporate Governance handeln.

War das Benchmarking-Projekt erfolgreich, erzielen Unternehmen signifikante Verbesserungen. Damit ist die Arbeit jedoch noch nicht getan. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben und eine kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen, sollte der Benchmarking-Prozess regelmässig wiederholt werden. Denn der Markt und das Angebot verändern sich kontinuierlich.

*** ACHILLE BIELE**
lic. oec. publ. Universität Zürich, ist verantwortlich für die Geschäftsentwicklung Berufliche Vorsorge bei Willis Towers Watson. Willis Towers Watson (NASDAQ: WLTW) gehört zu den weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Advisory, Broking und Solutions: www.willistowerswatson.ch